Mitteilungen unserer Leser

An die Einsender von Korrespondenzen

Wir haben in der Vergangenheit manchen Brief ohne die Namensunterschrift des Einsenders veröffentlicht. Daraus sind jedoch mancherlei Schwierigkeiten entstanden. Daher können wir in Zukunft nur solche Korrespondenzen aufnehmen, welche zugleich den vollen Namen des Verfassers erkennen lassen. Zuschriften mit der Unterschrift „Ein Leser" oder „Ein Beobachter" oder „Ein deutscher Farmer" wandern von nun an ohne weiteres in den Papierkorb. Wer wahrheitsgetreue Berichte einschickt und sich dabei persönlicher Angriffe oder Anspielungen enthält, kann mit gutem Gewissen auch seinen Namen der Oeffentlichkeit bekanntgeben.

Die Courier-Redaktion

Odessa, Sask., 19. Jan.

Werter Courier!

Beiliegend sende ich Ihnen das Abonnement pro 1925 für das Jahr 1925. Der Winter ist ja ganz gut. Schnee haben wir, jetzt ist es milder. Liegt zwischen den Gesundheit, haben man auf manchen Höfen kaum mit dem Getraide anfangen kann. Der Gesundheitszustand ist sehr zufriedenstellend.

Am Sonntag, den 18. Januar, hielten wir gleich nach dem Gottesdienst die Jahresversammlung der Pfarrfrauen von Odessa ab. Anwesend waren Rev. H. H. Pfarrer Schauer, die Ältesten und Vorsteher des vorletzten Jahres berichten hatte, wurde die Rechnung ordnungsgemäß angenommen. Dann schritten wir zu den Neuwahlen. Da sich Mann wenig nicht und unterzeichnet wurden und nur gewählt werden konnten, wenn es zur Wahl kommen. Schließlich gingen hervor die Herren H. Schauer, A. Milligan, H. Rattacker und F. Schatz. Wünsche ihnen guten Erfolg zu ihrem Amte.

Mit vielen Grüßen an den Courier und an alle Leser,

Thomas Rattacker.

Dönigl, Sask., Jan. 1925.

Werter Courier!

Ich sehe auf dem gelben Zettel, daß mein Abonnement bald zu Ende ist. Daher finden Sie beiliegend zwei Dollars: $1.50 für den Courier und 1½ für den „Katholik". Beide Zeitungen sind sehr gut und sollte in keinem deutschen Hause fehlen.

Da sich im Winter manche Farmer beklagen, sie wüßten keine Arbeit, will ich ihnen einen Rat geben. Ich habe alle Tage Arbeit. Es kommt das Pferdefutter, Pferde jede Nacht 4 bis 5 Stunden, bezahlt es Futter, Stall usw. Stall ausmisten, die Pferde putzen, Wasser pumpen, den Stall verrichten usw. Wenn das jeder Farmer tut, dann hat jeder genug Arbeit. Also, liebe Farmer

Neue Lampe brennt 94 Prozent Luft

Uebertrifft elektrisches oder Gaslicht

Eine neue Oellampe, die ein außergewöhnlich helles, weißes und ruhiges Licht gibt, besser als elektrisches oder Gaslicht, wurde von der Regierung der Vereinigten Staaten und 35 Universitäten untersucht und für beweist als außergewöhnlich sparsam befunden. Sie brennt ohne Docht, Mantel oder sonstigen zu verursachen, kein Vorpumpen benötigt, ist einfach rein und sicher. Brennt 94 Prozent Luft und 6 Prozent des gewöhnlichen Kerosins (Kohlöl).

Der Erfinder, J. D. Johnson, 520 McDermot Ave., Winnipeg, bietet sich an, eine Lampe auf 10 Tage zu freier Probe zu senden oder auch jeder erste Lampe anbietet an den ersten Vertreter in einem Distrikte zu schenken, um dieselbe einzuführen. Man schreibt sich heute um volle Auskunft. Man frage an, wie man die Agentur erhalten kann, um ohne Kapital und Erfahrung $500 bis $500 per Monat zu verdienen.

Der Courierkalender ausverkauft

Der Deutsch-Canadische Hausfreund, der Courierkalender für 1925, hat in den deutschgesinnten Kreisen eine solche begeisterte Verwendung und einen solch reißenden Absatz gefunden, daß die große Auflage prompt und vollständig ausverkauft ist.

Die Vorausbestellungen waren schon sehr zahlreich. Daß aber der Kalender erst einmal unter die Leute kam, entwickelte sich ein wahrer Sturm. Die meisten Courierleser wollten einen solchen „Hausfreund" mit seinen hübschen Bildern und reichen interessanten Texten haben und bezahlten gerne ihre 50 Cents dafür. Das war für uns Anlaß, nur genügend Kalender Vorrat hatten, recht erfreulich. Wer aber hätte es in der unangenehmen Lage, einigen werten Freunden mitteilen zu müssen,

daß wir trotzdem keine weiteren Bestellungen mehr annehmen können.

Es ist zweifelhaft, ob es uns möglich sein wird, noch alle Bestellungen zu befriedigen, die in den nächsten Tagen bis zum Erscheinen unserer Courier-nummer einlaufen werden. Es wird uns nicht anderes übrig bleiben, als die Gelder, für die wir die gewünschten Kalender nicht mehr senden können, auf das Courier-Konto der Betreffenden zurückzubuchen. Denn an ein Nachdrucken des Kalenders ist nicht zu denken, weil das zu lange hätte dauern würde. Das werden einige werten Freunde an seinen erfreuen, wenn wir ihnen sagen, daß an der Herstellung eines Kalenders mitten in der Sommer- und Herbstmonate gearbeitet werden muß.

Der Ausverkauf des diesjährigen Courierkalenders sollte für unsere Abonnenten eine Mahnung sein für die Zukunft sein. Wir müssen eben immer recht frühzeitig, schon im Laufe des Jahres, unsere Bestellungen für den „Hausfreund" des nächsten Jahres aufzugeben, damit wir spätestens im Herbst wissen, wieviele Kalender wir drucken müssen. Dann werden wir hoffentlich alle Wünsche befriedigen können.

Können Sie die ganze Nacht schlafen?

„Oder müssen Sie oft aufstehen wegen Blasenleiden?"

Martinsburg, Mo.

Erikson

Martinsburg, Mo.

Deutschlandbriefe

Körnern, Sask., 21. Jan. 25.

Geehrte Herren!

Beiliegend überreiche ich Ihnen eine Money Order für $3.00, welche mein Abonnement für das verflossene Jahr 1924 und für das laufende Jahr bezahlen.

Das Beiliegende, Gewünschte, lege ich Ihnen auch einen Brief bei, den ich vom Bestimmten aus Deutschland bekam. Der beiliegende Brief wurde mir geschrieben und wurde ich Sie freundlichst ersuchen, den Brief zu veröffentlichen. Vielleicht wäre es doch möglich, Herrn Arthur Buchmann aus Deutschland herüberzuziehen.

Mit den besten Grüßen an Sie und den Courier verbleibe

Hochachtungsvoll für
J. J. Gutsum.

Eckernförde, 28. Dezember 1924.

Sehr geehrter Herr Gutsum!

Ich komme mit einer großen Bitte an Sie, da es mir in meinem Vater und schlecht geht, ich schon 15 Wochen ohne Arbeit bin und die Arbeitsmöglichkeit schlecht sind. Ich bitte Sie darum. Vielleicht könnten Sie mir helfen, daß ich nach Canada hinüber kommt, aber ich bin mittellos. Wenn Sie so freundlich sein wollten, eine Stelle für mich zu besorgen, daß ich für Kost arbeiten könnte, so würde ich auch dafür dankbar sein. Ich bin der Sohn des Johann Buchmann aus Rußland und heiße Arthur, von geboren 21 Juli 1899, bin gesund und kräftig und habe 4 Geschwister. Vater und Mutter sind schon alt. Ich bin aus einer Familie, meine Photographie beilegen, bin 16 Lebensjahr. Ich hoffe auf baldige Antwort. Seid alle herzlich gegrüßt von Vater und Mutter. Ich bin, schon im voraus. Noch einmal herzlichst, Gruß an die Mitbewohnende, ein frohes Weihnachtsfest und gutes Jahr.

Hochachtungsvoll
Arthur Buchmann.

Wenn ein Farmer für den nächsten Mann Interesse hat, so möge er sich an Mr. J. J. Gutsum, Box 177, Herbert, Sask., wenden.

Die Mecklenburger

Ich bin ein Mann aus Mecklenburg und sage es mit Stolz. Ich zog die weite Welt hindurch, doch aus so echtem Stolz, wie unsere Mecklenburger sind, nirgends ich einen Mann gefunden.

Jener gibt es einige im deutschen Land und gibt es anderswo auf Bergen und am Meeresstrand, auf Dünen, Seen und Moor noch manches Stück, noch manchen Stamm, ein Held und Kerner frisch und traumsam.

Doch nicht ich zog Deutschen Welt und in Europa kann ein Land, ein Volk, ein Stamm, ein Mann so, wie Nahen hat, Vor Jenen sich die Schweiz beugt.

Denn als durch Bonaparte Macht die Welt in Banden lag, der in der Völkerschlacht den Mann so hart zerbrach. Wer überwand Napoleon? Feldmarschall Blücher, Mecklenburgs Sohn.

Und als ganz neuzeitiger Krieg der deutsche Heerbann zog, und als dann nach Sieg auf Sieg, wer Krieg geführt und doch wieder überwand, Napoleon? Feldmarschall Moltke, Parchim.

Genug! In dem Jahrhundert hat das deutsche Volk gezeigt, daß es ein tapferes, Waffentat vor fremdem Volk, jedoch, auch jede Mal sein immer wieder ein Held der Mecklenburger war.

Es nicht nur Kraft, und Schlachtenruhm und blutiger Vorkämpfer, ist unseres Landes Eigenheit, Kochschwerer ist der Geist, den wegen Bilder Friedensstil nur nicht ganz unerkennbar.

Es doch aus dem Geiste, Genius entsprungen die Kunst aller Formen, die jedes Herz entzückt. Die Welt gesehen, Kunst, Musik, Dichtung, Malerei, Bildhauerei, Architektur